

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Die diesjährige **Hauptversammlung** findet vom 9.—11. **Dezember** in **Berlin**, in Hause des Vereins deutscher Ingenieure, Friedrich-Ebert-Str. 27, statt. Das vorläufige Programm lautet:

1. Tag: Gemeinsame, interne Sitzung der Fachausschüsse, der Analysenkommission und des Ausschusses für Kraft- und Wärmewirtschaft. — Vorstandssitzung, Sitzung des Vorstandes mit den Obmännern der Fachausschüsse. — 2. Tag: Geschäftlicher Teil, Anträge. — Sitzung des Fachausschusses und der Analysenkommission. — Sitzung der Faserstoff-Analysenkommission. — Sitzung des Ausschusses für Kraft- und Wärmewirtschaft. — Vorträge. — 3. Tag: Vorträge. — Festessen.

Auskünfte werden durch den Schriftführer, Direktor **Schark**, Berlin NW 7, Friedrichstr. 100, wie auch durch den Geschäftsführer, Dr. **E. Oppermann**, Charlottenburg, Lindenallee 17, bereitwilligst erteilt.

Versammlungsberichte.

45. Jahresversammlung der Society of Chemical Industry.

London, den 19.—23. Juli 1926.

Die Society of Chemical Industry hielt ihre diesjährige Jahresversammlung im größeren Rahmen in London ab und nahm die 45-Jahrfeier der im Jahr 1881 gegründeten Gesellschaft zum Anlaß einer Reihe gemeinsamer Tagungen mit einer Anzahl befreundeter und verwandter Vereine, so der Biochemischen Gesellschaft, dem Verein der Ingenieurchemiker, dem Institute of Metals, den Kautschukchemikern, den Öl- und Farbenchemikern usw. Gleichzeitig war zum erstenmal der Versuch gemacht, mit der Tagung eine Ausstellung für chemisches Apparateswesen zu verbinden. Die Ausstellung, die von der British Chemical Plant Manufacturers' Association organisiert war, hat die Veranstalter voll befriedigt, so daß beabsichtigt ist, sie zu einer ständigen Einrichtung auszugestalten. Die Ausstellung, auf die wir noch näher zurückkommen werden, sollte eine Übersicht geben, inwieweit es der englischen Maschinenindustrie und den Apparatefabrikanten bis jetzt gelungen ist, die in der chemischen Industrie erforderlichen Anlagen und Apparate im Inland herzustellen. Die Eröffnung dieser Ausstellung in der Central Hall Westminster durch Sir **Max Muspratt**, dem Präsidenten der Federation of British Industries, bildete den Auftakt zur Hauptversammlung. **Muspratt** wies darauf hin, wie sich die chemische Industrie im letzten Jahrhundert entwickelt hat, und wie in der neuesten Zeit besonders die technische Seite berücksichtigt werden muß, und der Ingenieur im chemischen Betrieb eine große Rolle spielt. In der Industrie der Schwerchemikalien, in der Ammoniakindustrie, ist der Chemiker auf die Mitarbeit des Apparatekonstruktors im großen Maße angewiesen. Dem Verband der chemischen Apparatefabrikanten gebührt besonderer Dank für die Veranstaltung dieser Ausstellung, und die chemische Industrie wird bei ihrer weiteren Entwicklung noch auf die Mithilfe der Apparatefabrikanten angewiesen sein; so wird die Frage der Herstellung künstlicher Textilien noch manches Problem an das Apparateswesen stellen, ebenso die Entwicklung der Hochdruckverfahren. Daß schon viele Fragen mit Erfolg gelöst sind, beweist das Beispiel, daß in großen, schwefelsäureerzeugenden Fabriken Apparate im Gebrauch sind, die jahrelang ohne Korrosion arbeiten. **Muspratt** wies darauf hin, daß die chemische Industrie jetzt neuen Verhältnissen gegenüberstehe. Während die deutsche Industrie auf teurer Kohle aufgebaut war, war die englische Industrie bisher auf billiger Kohle aufgebaut. Heute haben sich die Verhältnisse geändert, und es müsse die Industrie, insbesondere die chemische Industrie, jetzt das Problem der Produktion von neuen Gesichtspunkten aus betrachten.

Der Eröffnung der Ausstellung folgte am gleichen Tage vor der eigentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft eine Fest-

sitzung im Mansionhouse, wo die **Messel-Denkmünze**, die höchste Auszeichnung, die die Society of Chemical Industry zu verleihen hat, von dem Herzog von York an **Lord Balfour** überreicht wurde. Die Verleihung der **Messel-Denkmünze**, die von **Rudolf Messel**, einem gebürtigen Deutschen, der in England ein Pionier auf dem Gebiet der Herstellung der Schwefelsäure nach dem Kontaktverfahren war, gestiftet wurde, und die alle 2 Jahre von der Gesellschaft vergeben wird, verpflichtet den Empfänger zu einem Vortrag. **Lord Balfours** Rede aus Anlaß des Empfangs der Denkmünze ist bemerkenswert. **Balfour** legte die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Industrie etwa in folgender Weise dar:

Es gibt Männer von Geist, die der Industrie vollkommen fernstehen und nur erfüllt sind von dem Wunsch, tiefer in die Geheimnisse der Natur einzudringen. Diesen Männern fällt das unsterbliche Verdienst zu, diejenigen Entdeckungen zu machen, die die Wurzel all unserer Kenntnisse der Natur sind. Auf ihren Arbeiten baut sich alles auf, was von den folgenden Forschern erreicht wird. Das nächste Stadium ist das der Intuition, die einen Mann erkennen läßt, daß in den durch rein wissenschaftlichen Arbeiten gemachten Entdeckungen die Grundlage für praktische Anwendung liegt. Wenn die Versuche im Laboratorium geglückt sind, wird er versuchen, sie auf größerer Grundlage durchzuführen. Wenn dies gelungen ist, dann folgt als nächstes Stadium die Errichtung des Betriebes und dann die Organisation des Marktes. Dies dürfte in den meisten Fällen der Gang der industriellen Entwicklung sein. Was nun das erste Stadium betrifft, die fundamentalen Entdeckungen, so braucht England sich andern Ländern gegenüber nicht zu schämen. Wenn wir aber an die Anwendung der Wissenschaft denken, dann müsse man leider erkennen, daß hier England mit andern Ländern nicht Schritt gehalten hat. Vergleicht man die Zahl der wissenschaftlichen Chemiker, die in großen amerikanischen und deutschen Betrieben angestellt sind, mit der Zahl der Chemiker in der englischen Industrie, dann muß uns dies mit großer Sorge erfüllen. Es wird oft darauf hingewiesen, daß England unter ungünstigeren Verhältnissen arbeite, da es klein an Ausdehnung ist und nicht über die Rohstoffe verfügt, die für den Erfolg der Industrie notwendig sind, aber wie ein Sachverständiger auf diesem Gebiet **Lord Balfour** auseinandersetzt, ist eine ganze Reihe von Industrien nur abhängig von den drei Rohstoffen: Kohle, Wasser und Luft, und an diesen mangelt es in England nicht. Die Industrie der Schwerchemikalien hängt hauptsächlich ab von Kohle als Rohstoff. Die Ammoniaksynthese braucht nichts weiter als Kohle, Wasser und Luft. Weiter brauchen alle Industrien, die auf der Erzeugung von Methylalkohol beruhen, als Rohmaterial auch nur die drei Stoffe Kohle, Wasser und Luft. Die große Entwicklung dürfte auf den Verfahren der direkten Hydrierung der Kohle beruhen. Es sei verwiesen auf das Verfahren von **Bergius**; jedenfalls ist nicht daran zu zweifeln, daß auf eine oder die andere Weise die Verflüssigung der Kohle gelingen wird. Wenn man berücksichtigt, daß die Ölvorräte nicht imstande sein werden, den ständig steigenden Bedarf an flüssigen Brennstoffen zu decken, dann wird es klar, welche Bedeutung es hat, durch irgendein Verfahren die Kohle in flüssige Brennstoffe überzuführen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß wir früher oder später diese große Entwicklung erleben werden, und hier muß man berücksichtigen, daß England, so arm es auch an andern Rohstoffen sein mag, doch das Rohmaterial besitzt, die Kohle, die uns die Produkte verschiedenster Art liefert von den Farbstoffen und Arzneimitteln bis zu den schweren und leichten Ölen. Um aber Erfolg zu haben, ist es unbedingt notwendig, daß man sich auch in England die Ergebnisse der Wissenschaft in größerem Maße zunutze macht. In Amerika und in Deutschland sehen wir, daß gerade in dieser neuen Industrie eine große Anzahl gut ausgebildeter Chemiker verwendet wird, in England aber geschieht dies nicht in gleichem Maße, und deshalb ist es für die englische Industrie schwer, ja in manchen Fällen unmöglich, den Wettbewerb mit den andern Ländern aufzunehmen. Die Entwicklung einer großen, modernen Industrie bedarf vor allem der Durchdringung mit wissenschaftlichem Geist. Dies muß die Industrie erkennen, wenn sie ihren Platz in der Welt behaupten will.

Die Hauptversammlung wurde am 20. Juli vom Vorsitzen-